



Das Wasser an der Küste von Paxos ist kristallklar

Ausflüge

Die schönsten Ausflugsziele von Korfu sind das südliche gelegene Paxós und seine Nachbarinsel Antípaxos.

Die Mini-Inseln lohnen sich angesichts ihrer landschaftlichen Schönheit sowie den attraktiven Bade- und Wandermöglichkeiten auch für einen mehrtägigen Aufenthalt. Für archäologisch Interessierte bietet sich ein Tagesausflug in das Balkanland Albanien an. Von der Hafenstadt Saranda geht es in Bussen zu den sehenswerten Ausgrabungen von Butrint. Der Korfu gegenüberliegende, quirlige Fährhafen Igoumenítsa – eine wichtige Drehscheibe für die griechische Wirtschaft – lohnt sich hingegen wenig – außer man ist auf der Weiterreise zu Zielen am Festland.

Igoumenítsa

Der wichtige Hafenort an der Westküste von Épirus gegenüber von Kórfu ist nicht unbedingt das klassische Ausflugsziel. Für viele, die mit der Fähre von Italien übersetzen, ist er aber die erste Station in Griechenland.

In den vergangenen Jahren ist die Kleinstadt auch zur wichtigen Anlaufstelle von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten und Afrika geworden. Die Migranten hoffen, illegal mit einer der Fähren nach Italien und später nach Mittel- und Nordeuropa zu gelangen.

Igoumenítsa ist eine vergleichsweise junge Stadt ohne große, aber mit bitterer Vergangenheit: Deutsche Truppen legten nach ihrem Abzug im Jahr 1944 die Stadt in Schutt und Asche. Igoumenítsa musste neu aufgebaut werden.

In den letzten Jahren wurde der Süd-Hafen großflächig erweitert; fast verlieren sich die wenigen Pkws und Lkws beim Verlassen der Fähre. Doch Igoumenítsa soll in Zukunft zu einem der größten Handelshäfen Griechenlands ausgebaut werden.



Ausflüge

Direkt nach Verlassen des Zollhafens trifft man entlang der Hauptstraße auf Dut-zende von Straßencafés und Imbissständen sowie auf eine unüberschaubare Anzahl von Reisebüros. Für die meisten Urlauber ist dieses Hafenanpanorama die einzige bleibende Erinnerung, da sie schnell ihre Reise fortsetzen.

Aber auch optisch erscheint die Stadt gefällig, vor allem, wenn man mit der Fähre anlegt. Hinter der weit gezogenen, kesselförmigen Bucht steigen steil die kahlen Hänge des *Óri-Paramithiás-Gebirges* auf. Gerade wenn der Ort mit Wolken verhan-gen ist, eine recht imposante Kulisse und ein einprägsamer Vorgeschmack auf die Vielfalt der griechischen Landschaften.

Verbindungen Igoumenítsa ist Anlauf-punkt der **Fähren von Ancona, Triest, Ve-nedig, Bari und Brindisi** (für Autofähren ist der Südhafen am Ortsende von Bedeu-tung). Ebenso legen die Fähren von **Pátras** nach Italien in Igoumenítsa einen Stopp ein (Details, Preise etc. → Anreise). Wer von hier zurückfährt, sollte sich nach Mög-lichkeit von einer der Hafentagenturen (evtl. telefonisch) einige Tage zuvor den Abfahrts-termin rückbestätigen lassen. Wer zu spät kommt, verliert unter Umständen Anspruch auf seinen Kabinenplatz.

Etwa alle 1,5 Std. verkehren zwischen 5 und 21.30 Uhr die **Fähren von und nach Kórfu**. Die Überfahrt dauert ca. 1,5 Std. und kostet pro Pers. 7 €, für ein Auto 33 €, Motorrad 10 €. An Bord befindet sich eine kleine Snackbar. Informationen und Preisauskunft: ☎ 26610/22240 und 26410 (Lagos Travel).

Igoumenítsa ist an kein Bahnnetz ange-schlossen. Wer über kein eigenes Fahrzeug verfügt, ist auf den Bus angewiesen. Vom Busbahnhof im Ortszentrum tägl. mehr-

mals Verbindungen nach Préveza, Párga oder Árta sowie nach Thessaloníki und Athen. Informationen und Preisauskunft: ☎ 26650/22309.

Adressen Entlang der Strandpromenade gibt es jede Menge Einkaufsmöglichkeiten, Banken (mit Automaten), Autovermieter und Buchungsbüros der Schifflinien, die durch die räumliche Entfernung zum neuen Fährhafen etwas aus dem „Rampenlicht“ geraten sind.

Hafenamt: ☎ 26650/22235 und 26921.

Busbahnhof: ☎ 26650/22500, 22309 und 22408.

Apotheke: Links neben dem türkisch-gelben Gebäude der Polizei: ☎ 26650/23960.

Touristenpolizei: ☎ 26650/22302.

Zoll: ☎ 26650/22227.

Übernachten Man hat sich auf die vielen Durchreiseturisten eingestellt. Entlang der Hafentstraße und in den Querstraßen etli-che Hotels und Pensionen.

*** **Hotel El Greco**, an der Uferstraße, 500 m von der Fähranlegestelle entfernt. 45 Zimmer, funktionell und einigermaßen sauber, Frühstück mit Käse- und Wurstplatten. Ganzjährig geöffnet. DZ ab 35 €. Ethnikis Andistasseos-Str. 76, ☎ 26650/22245.

** **Hotel Acropolis**, gegenüber dem alten Fährhafen. Das 1952 gegründete Ein-Sterne-Hotel bietet 26 kleine Zimmer mit Balkon, TV, AC und Bad. Eigentümlicher Innenhof. DZ in der Hauptsaison ab 35 €. Ethnikis Andistasseos 58 a, ☎ 26650/28346, www.hotel-acropolis.gr.

Umgebung von Igoumenítsa

Wer nicht nur auf der Durchreise ist, kann von Igoumenítsa noch einen Abstecher Richtung Süden machen. Die Fahrt auf der zunächst gut befahrbaren Küstenstraße ist optisch sehr eindrucksvoll – einerseits die kahlen, nur spärlich bewachsenen Kalkfelsen und auf der rechten Seite das tiefblaue Meer mit dem Blick auf die Südspitze von Kórfu. Etwa 10 km südlich von Igoumenítsa zweigt die Straße dann zum Meer ab (alternativ: Inlandsroute weiter bis Préveza). An der Küste mehrere Übernachtungsmöglichkeiten.

Platária: Die sehr weit gezogene Ortschaft am Meer (zwischen Kap Agionissi und Kap Ieronissi) und am Fuße einer Hügelkette mit ihren sanften Ausläufern bietet nur mäßige Bademöglichkeiten. Zwar wurden an zwei Stränden mittlerweile Palmen gepflanzt, doch Schatten ist dennoch Mangelware. Mit anderen Worten – bedingt geeignet für einen längeren Aufenthalt. Vorteil allerdings: Es ist ruhiger und die Übernachtungspreise sind günstiger als in der Umgebung.

Sívota: Abzweigung zu diesem sehr geschäftigen Hafentort etwa 2 km südlich von Platária. Viele neue Hotelbauten sind in den letzten Jahren aus dem Boden geschossen. Große Anlage des „Diamond Spa Resort“. Privatzimmer sind hier zwar ausgeschildert, aber besonders in den Sommermonaten meist durch Gruppenreservierungen belegt. Einige kleine und saubere Badestrände (Richtung Párga) z. T. mit schroffen Felswänden und sauberen Sand-/Kiesstränden.

Líchnos: Die Ortschaft, etwa 2 km vor Párga am Hang, besitzt eine Traumbucht! Sandstrand mit steil aufragenden, kahlen Felswänden. Eine schmale Serpentinstraße führt hinunter zum Meer. Líchnos Beach liegt etwa 5 km außerhalb von Párga (mit Taxiboot ab Párga Zentrum 20 Min.). Viele Sportmöglichkeiten wie Surfen und Parasailing; Strandbars und Tavernen.

Bootsausflüge Werden nach Párga von Líchnos Beach aus angeboten, Tickets können an Bord gekauft werden.

Übernachten *** **Platária Beach Hotel**, etwa 10 km südlich von Igoumenítsa führt die Straße hinunter zum Meer. Neue Apartmentanlage mit flachen, unaufdringlichen Gebäuden (22 schlichte Zimmer). Heiße Duschen und saubere Toiletten, zudem schöne Terrasse. Sehr viel Ruhe, die Gäste haben den sauberen Kiesstrand für sich alleine. Erfrischungen in der Taverne am Strand. Geöffnet April–Okt. Apartment in der Hauptsaison 50–70 €. ☎ 26650/71287, www.platariabeach.gr.

» **Mein Tipp:** Camping Elena Beach, 8 km südlich von Igoumenítsa bzw. 3 km nördlich von Platária. Hier leiten Thalia Theodoridis und ihr Bruder George ein Restaurant und eine Bar. Sie befinden sich auf ihrem Privatgrundstück inmitten von Bäumen und Blumen. Wirklich gute Küche und günstige Preise, dazu im Hintergrund leise Musik von Pop bis Reggae. Saubere Sanitäranlagen und eine chemische Wasserwiederaufbereitungsanlage am Platz. Behindertengerechte Sanitäranlagen und Rampen für Rollstuhlfahrer. Hinter dem Hauptgebäude terrassenförmige Stellplätze mit Olivenbäumen. Trotz der etwas versteckten Lage abseits der Straße kann es im Hochsommer voll werden und dann wird es eng

am schmalen Kiesstrand. Geöffnet April–Okt. Erwachsene 7 €, Kinder 3,50 €, Auto 4,50 €, Wohnmobil 6,50 €, Strom 4 €. ☎ 26650/71031, www.campingelena.gr. ☐☐

Auf der gegenüberliegenden Seite der Bucht liegt **Camping Nautilus**, großer, gepflegter Platz mit schöner Sicht (s. u.).

Camping Kalámi Beach, etwa 7 km südlich von Igoumenítsa. Terrassenartige Anlage mit zahlreichen Schattenplätzen. Schmäler Sandstrand mit sehr sauberem Wasser. Toiletten und Duschen, wie überhaupt die ganze Anlage, sehr gepflegt. Nachteil: Stellplätze z. T. mit kleinen Kiesel(n Zeltböden!), der Platz scheint zunehmend von Großgruppen und Dauercampern frequentiert. Hunde erlaubt. Stellen Sie Ihr Zelt nicht direkt am Strand auf – sehr laut und keine Abgrenzung. Gemütliche Taverne mit einladender Terrasse. Man spricht gut Deutsch. Geöffnet April–15. Okt. 7 €/Pers., Zelt und Auto je 4 €. ☎ 26650/71211-3, www.campingkalamibeach.gr.

» **Lesertipp:** **Camping Nautilus Beach**, „an der Küstenstraße nach Sivota, etwa 1 km nach Platariá gelegen. Das Gelände ist terrassiert, mit reichlich Schatten unter Kirschlorbeer und Eukalyptus. Der Strand mit flachen weißen Steinen ist ideal für Familien, in der Bucht eine Bar, Beachvolleyball und Duschen. Auf dem Platz Swimmingpool, Minimarkt und Café. Von der Terrasse des Restaurants (gutes Essen) ge-

nißt man schöne Ausblicke auf Meer und Sonnenuntergang. Sanitäranlagen (einige alt bzw. modernisiert) gut in Schuss“ (Sandra & Philipp Sevia). Erwachsene 8 €, Kind 4,50 €, Auto 3 € und Zelt 4,50 €. ☎ 26650/71416, www.nautiloscamping.gr. ☐☐

*** **Lichnos Beach Hotel & Suites**, sehr gepflegte und ruhige, zum Teil renovierte Bungalow-Anlage mit Komfort: Tennisplatz, Schwimmbad, Lift, 2 Bars und 2 Restaurants usw. Nur wenige Meter bis zum Sandstrand. DZ/Frühstück 85–130 €. ☎ 26840/31257, www.lichnosbeach.gr.

» **Mein Tipp:** **Camping Enjoy Lichnos**, optimale Bademöglichkeiten in der Bucht. Strand und Wasser sehr sauber, allerdings sehr viele Urlauber (Tretbootverleih, Mietsonnenschirme). Damit möglichst wenig Tagesgäste den Weg zur Bucht suchen, wird die Zufahrt mittels Schranke „geblockt“. Schattige Stellplätze für Zelte im Olivenhain, z. T. abschüssig; Camper stehen unter Strohmatte. Campingplatz/Supermarkt geöffnet Anfang April–10. Okt. (Strandtaverne/Bar nur bis 20. Sept.). Gut sortierter Supermarkt mit vernünftigen Preisen. Erwachsene ab 6,50 €, Kinder ab 4 €, Auto und Zelt je 4,50 €, Strom 4 €. Vermietet werden auch Apartments mit AC für 2–5 Pers.; ohne Küche ab 45 €, mit Küche ab 55 €/Tag. Reservierung bereits im Frühjahr notwendig. ☎ 26840/31171, www.enjoy-lichnos.net. ☐☐

Albanien

Das antike Butrint ist eine Ausgrabungsstätte, wie sie Korfu selbst nicht zu bieten hat. Das auf einer Halbinsel gelegene Weltkulturerbe im Süden Albaniens brilliert mit Resten aus griechischer, römischer und venezianischer Zeit. In der Ruinenstadt besonders sehenswert sind das Theater, das Aquädukt, der Asklepios-Tempel, die frühchristliche Basilika und die Reste des Kastells der Venezianer.

Von Korfu-Stadt aus fahren im Sommer täglich Fähren nach Saranda in Albanien. Die einfache Überfahrt mit der Gesellschaft Ionian Cruises kostet 23,80 € und dauert etwa 90 Minuten. Ein Touristenvisum ist für einen Aufenthalt unter 90 Tagen nicht erforderlich, die Einreise erfolgt mit Personalausweis oder Reisepass. Der Veranstalter Ionian Cruises bietet auch Ausflüge von Saranda aus an, zum Beispiel zur Ausgrabungsstätte Butrint inklusive Mittagessen oder eine Fahrt zum „Blauen Auge“, einem geologischen Quellen-Phänomen. Die Planung eines Ausfluges ist durchaus empfehlenswert, denn in Saranda selbst gibt es nur wenige Sehenswürdigkeiten.

Saranda: In der Bezirkshauptstadt (17.000 Einwohner) legen die Fähren aus Korfu an. Hochhäuser in allen Farben bestimmen die Skyline der Hafenstadt. Zwischendrin stehen noch viele Rohbauten. Die Hafenpromenade ist sauber, Palmen sorgen für Schatten und der parkähnliche Streifen ist gepflegt. Hier gibt es zahlreiche Souvenirläden und Fastfood-Buden. Es wurde auch eine moderne Touristeninformation eingerichtet, allerdings mit unregelmäßigen Öffnungszeiten. Ein paar einheimische Kinder wollen ihre Muschelketten verkaufen, ihre Mütter preisen gestickte Tischdecken und Spitzengardinen als Handarbeit an. Der Kiesstrand grenzt direkt an die Promenade. Vor allem in der Nebensaison ist es hier an manchen Tagen menschenleer, die Kulisse vor den bonbonfarbenen Hochhäusern wirkt dann etwas künstlich. Saranda ist wegen des Strandes und des milden Klimas beliebt. Der Boom lässt sich an den zahlreichen Neubauten der vergangenen Jahr leicht ablesen. Vor allem Albaner und Kosovaren verbringen hier gerne ihre Sommerferien.

Butrinti/Butrot: Die antike Stadt Butrint zählt zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Albaniens und ist Weltkulturerbe der UNESCO. Butrint war eine illyrische Stadt, bis sie etwa 167 v. Chr. zur römischen Kolonie wurde. Zu den wichtigsten Funden der Anlage gehört das Löwentor, ein Tor in der mächtigen Stadtmauer. Weitere wertvolle Bauten aus der Antike sind ein Theater, ein Gymnasium und eine römische Badeanlage. Die Überreste sind erstaunlich gut erhalten. Offizielle, englische Internetseite: www.butrint.org.

Verbindungen: Von verschiedenen Ortschaften auf Korfu starten Ausflugsboote nach Saranda, meist wird der Ausflug nach Butrint mit angeboten. Die Gesellschaft Ionian Cruises bietet in der Hochsaison tägl. 3 Fahrten mit dem Flying Dolphin nach Albanien an; www.ionian-cruises.com, ☎ 26610/38690.

Wer keine Lust auf die Massenabfertigung auf den großen Ausflugsbooten hat, sollte

versuchen, über ein Reisebüro individuell zu buchen. Empfehlenswert ist Sipa Tours in Saranda, das von einem Albaner geführt wird, der viele Jahre auf Korfu gelebt hat. Er bietet geführte Touren rund um die Stadt für ein bis elf Tage an. Griechische Telefonnummer: ☎ 26610/56415 oder 6976 650713, www.sipatours.com.

Gut erhalten: große Basilika in Butrint



Kaffeefahrt nach Butrint

Direkt von der Fähre holen Busse die Touristen ab. Wir werden nach Sprachen sortiert: „deutsch“, „english“, „french“ steht in großen Lettern an den Windschutzscheiben der Busse. Weil zwei Fähren mit mehreren hundert Besuchern auf einmal ankommen, ist das Chaos trotzdem groß. Etwa 20 Minuten dauert die Fahrt zur Ausgrabungsstätte Butrint. Im Bus erzählt uns Reiseleiter Timmi, der in Saranda geboren wurde, von den Schönheiten Albanien. Ganz kann er uns nicht überzeugen: Der marode Zustand der Straßen, der Müll überall am Straßenrand und die heruntergekommenen, verlassenen Rohbauten wirken befremdlich. Die Ausgrabungsstätte Butrint dagegen, ein Touristenmagnet, ist liebevoll gepflegt und diesen Ausflug wirklich wert. Timmi führt uns durch die Ruinenstadt. Leider drängeln hinter uns die Gruppen aus den anderen Bussen, sodass oft nicht viel Zeit bleibt, alles in Ruhe anzusehen. Der Rundgang dauert gut eine Stunde und bietet dann doch noch Aussichten auf die schönen Landschaften Albanien, die Timmi uns versprochen hatte. Zurück in Saranda essen wir in einem Hotel. Das Buffet ist mäßig, das Ganze erinnert stark an Massenabfertigung und Kaffeefahrt. Doch bis der Bus uns zurück zum Hafen bringt, bleibt noch ein wenig Zeit, um sich Saranda anzusehen und in Ruhe umherzuschlendern.

Paxós

Der Inselname stammt vom lateinischen Wort „pax“. Und tatsächlich ist Paxós ein Ort des Friedens. Auf dem knapp 20 km² großen Eiland geht es gelassen zu. Hektik kommt hier nicht auf. Denn Paxós verfügt weder über einen Flughafen noch über ein großes Hotel. Genau das schätzen die Gäste.

Die unverbauete Insel ist ein kleines Naturparadies mit verdeckten Stränden mit glasklarem Wasser und ausgedehnten Wäldern aus Olivenbäumen und Zypressen. Lebhaft wird es nur in der Hauptsaison und dann vor allem in der winzigen Inselhauptstadt Gáios. Paxós (oft auch Paxi genannt) hat in den letzten Jahren stark an Popularität gewonnen: Das Übersetzen von Korfu-Stadt nach Gáios dauert ca. 1,5 Stunden. Im Sommer strömen Tausende von Tagesausflüglern auf die hügelige Insel, die etwa 15 km südlich von Korfu liegt. Die drei Hauptorte und natürlichen Häfen Gáios, Lákka und Lóggos sind ein beliebtes Ausflugsziel. Hektik kommt trotzdem keine auf. Abends, wenn die Ausflugsboote in Richtung Korfu abgelegt haben, kehrt wieder Ruhe ein. Im Sommer sind die Buchten von Paxós ein beliebtes Segelrevier.

Die 3000 Einwohner leben traditionell hauptsächlich von den Erträgen der 300.000 (!) Ölbäume, die Paxós in einen einzigen Olivenhain verwandeln. Der Tourismus nimmt jedoch auch auf Paxós immer größeren Raum ein und verändert die Insel zusehends. In der Hochsaison sind Hotels, Privatquartiere und Apartments der Insel weitgehend – vor allem von italienischen und britischen Touristen – ausgebucht. Dann steigt die Zahl der Inselbesucher auf rund 20.000. Übrigens, Campen ist auf Paxós nicht erlaubt. Grundsätzlich besitzt Paxós im Vergleich zu anderen Ionischen Inseln ein gehobenes Preisniveau. Das macht sich auch bei den Mietpreisen für Ferienhäuser bemerkbar.

Die Insel mit einer Länge von 10 km und einer Breite von 4 km lässt sich leicht zu Fuß, per Moped oder mit dem Inselbus erkunden. Abseits der Küstendörfer ist der Spaziergänger schnell mutterseelenallein. Während die Westküste schroff zum Meer abfällt, zeigt sich die Ostküste ähnlich wie auf Korfu lieblicher. Die meisten Kiesstrände sind im Osten zu finden. Wer über die Insel wandert, wird schnell merken, wie hügelig Paxós ist. Die höchste Erhebung ragt 248 m über den Meeresspiegel.

Paxós verfügt nur über wenige natürliche Quellen. Das meiste Wasser wird daher in den regenreichen Wintermonaten gesammelt. Seit dem Bau von zwei großen Stauseen ist die Wasserversorgung über den trockenen Sommer gesichert. Die Qualität des Wassers reicht zum Baden und Kochen aus. Allerdings sollte man zum Trinken auf ein Mineralwasser zurückgreifen, das traditionell ohne Kohlensäure überall angeboten wird.

Paxós ist arm an archäologisch interessanten Objekten (Ausgrabungsstätten sucht man vergebens), aber reich an Seemannsgarn. In den Tavernen von Gáios und Lákka erzählen die Fischer gerne die abenteuerlichsten Geschichten: von vorbeiziehenden Walen, mächtigen Haien und anderen gigantischen Unterwasser-Bewohnern, die sich ins Ionische Meer verirrt haben. Mit etwas Glück kann man Mönchsrobben beobachten, die sich spielerisch im Wasser tummeln.

Wer auf Paxós einen längeren Urlaub verbringt, wird feststellen, dass zwischen den Ortschaften Gáios, Lóggos und Lákka eine nicht zu übersehende Rivalität um die Gunst der Touristen besteht. Uns gefiel Gáios am besten, nicht zuletzt wegen seiner Nähe zum Badeparadies Antípaxos und der guten Verbindungen nach Korfu und dem griechischen Festland. Wer es ruhiger und einsamer möchte, sollte jedoch nach Lóggos ausweichen.

Nur in der Nebensaison sind die Tavernen von Lákka leer



Geschichte

Die Geschichte von Paxós ist – entsprechend der geografischen Lage – eng mit der von Korfu verbunden. Doch während Korfu stets als einflussreiche Inselmacht galt, erlebte Paxós lediglich nach der Eroberung durch die Venezianer im Jahre 1386 eine wirtschaftliche Blüte. Aus dieser Zeit stammt auch die *Festung Ágios Nikólaos* (fertiggestellt 1453) auf der gleichnamigen, dem Ort Gáios vorgelagerten Insel. Heute sind nur noch die Ruinen sowie einige verrottete Kanonen zu besichtigen. Die Venezianer herrschten 411 Jahre, von 1386 bis 1797.

Im Jahre 1797 übernahm das napoleonische Frankreich die Insel von Venedig. Nur zwei Jahre später wechselte sie nach der Eroberung durch die türkisch-russische Flotte erneut den Besitzer. Erst 1807 kam sie wieder unter französische Oberhoheit und wurde damit auch in die englisch-französischen Auseinandersetzungen am Anfang des 19. Jh. hineingezogen. Aufgrund der Lebensmittelknappheit, die während der englischen Blockade in den französischen Häfen entstand, kam es 1810 auf Paxós zu einem blutigen Aufstand, bei dem der französische Statthalter ermordet wurde. Nach Niederschlagung der Rebellion wurden sieben der Aufständischen in der Festung auf Korfu hingerichtet.

1814 eroberten die Engländer die Ionischen Inseln und fassten diese zu den *Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln* zusammen. Erst 1864 traten sie Korfu und damit auch Paxós freiwillig an Griechenland ab. Einst gab es sogar einen britischen Friedhof auf Paxós. Doch der wurde schließlich nach Korfu-Stadt überführt.

Während des Zweiten Weltkrieges diente Paxós (insbesondere die Grotten an der Westküste) der griechischen Marine als Versteck. Selbst der Holocaust machte vor dem kleinen Inselparadies nicht Halt. Wie das Museum in Gáios berichtet, beging ein Grieche jüdischen Glaubens aus Angst vor den Deutschen Selbstmord. Er wollte nicht wie viele andere Juden von den Ionischen Inseln in einem deutschen Konzentrationslager auf grausame Weise umkommen.

Anfahrt/Verbindungen In den Sommermonaten verkehren von Korfu-Stadt nach Gáios/Paxós mehrfach tägl. **Linienschiffe**. Das Terminal liegt am neuen Hafen (bei Setti Venti Café), Tickets sind in den Reiseagenturen auf der anderen Straßenseite erhältlich. Es empfiehlt sich 30 Min. vor Abfahrt am Quai zu sein, denn im Sommer sind die Schiffe bis auf den letzten Platz be-



Statue des Freiheitskämpfers
Georgios Anemogiannis
im Hafen von Gáios

legt. Eine einfache Fahrt mit dem Despina-Schiff (Kamelia Lines) dauert rund 95 Min. und kostet ca. 15€ (www.kamelialines.gr, Korfu ☎ 26610/40372, Gáios ☎ 26620/32131). Eine schnellere Alternative ist das Tragflügelboot Iliada II (Flying Dolphin). Die Fahrtzeit beträgt ca. 60 Min., Preis ca. 24€ (Facebook: Flying Dolphin, Korfu ☎ 26610/49800, Gáios ☎ 26620/32401). Achtung: Die Häufigkeit der

Fährverbindungen wechselt je nach Saison. Außerhalb der Sommermonate verkehren die Linienschiffe nicht täglich. Auch die Abfahrtszeiten können täglich wechseln.

Unterscheiden Sie Ausflugs- und Linienboote. Von verschiedenen Orten Korfus

(z. B. Korfu-Stadt und Kávós) starten **Ausflugskaikis** für einen „Day-trip“ nach Gáios auf Paxós. Für eine Tour nach Paxós und Antípaxos inkl. Besichtigung der Grotten muss man mit etwa 35 € rechnen.

Mönchsrobben auf Paxós: bedrohte Lieblinge

Zoologen wissen nicht viel von ihr. Nur so viel ist sicher: Die Mönchsrobbe ist vom Aussterben bedroht. Die abgelegenen Meeresgrotten an der Westküste von Paxós zählen zu ihren letzten Refugien. Wer die Insel auf eigene Faust umrundet, wird bei ein wenig Glück die bedrohten Lieblinge sehen. Vor allem im Frühjahr aalen sich die Tiere mit ihrem Nachwuchs auf den Felsen an der Westküste. Von *Monachus monachus* – so der lateinische Name – hatte bereits Homer berichtet. Doch von den Robbenherden, die in der Odyssee verewigt sind, sind nur noch wenige Exemplare übrig geblieben. Die Forscher schätzen den Bestand der Mönchsrobben im Mittelmeer, im Schwarzen Meer und an der Nordküste Afrikas auf nur noch 500 Tiere. Eines der letzten Biotope sind neben Paxós auch die unzugänglichen Küsten der Ionischen Nachbarinseln Kefalonía und Íthaka.

Über das Leben und Verhalten der seltenen Robbenart ist nicht allzu viel bekannt. Sie ernährt sich von Fischen und Tintenfischen und hat einen täglichen Nahrungsbedarf von rund fünf Prozent des Eigengewichts. Eine ausgewachsene Robbe kann bis zu 350 kg wiegen. Um ihren Nahrungsbedarf zu decken, legen die Mönchsrobben teilweise sehr große Distanzen zurück. Ein Weibchen bringt alle ein bis zwei Jahre nur ein Junges zur Welt. Die Mönchsrobben stehen am Ende der Nahrungskette. Ihr Zustand gilt bei Wissenschaftlern als Indikator für die ökologische Balance im Ionischen Meer.

Jahrelang gehörten die Fischer zu den größten Feinden der Robben. Die Überfischung der Gewässer nahm den Tieren die Existenzgrundlage. Hinzu kam, dass lange Zeit wütende Fischer die Robben gezielt abgeschossen haben, da diese auf der Suche nach Essbarem auch vor den vollen Schleppnetzen nicht Halt gemacht haben. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Fischer verzichten längst auf die Tötung der schwergewichtigen Säuger. Bei nachweislichen Schäden durch Mönchsrobben gibt es Entschädigungen, auch wenn diese noch gering ausfallen. Im öffentlichen Bewusstsein gelten die Tiere als schützenswert. Sie sind eine Art Symbol für eine intakte Ökologie auf den Ionischen Inseln.

Die größte Bedrohung für die Mönchsrobben sind heutzutage weniger die Fischer als der Tourismus. Vor allem in den Sommermonaten Juli und August ist Paxós von Segel- und Motorjachten umringt. Doch es hat sich ein kurioser Effekt eingestellt. Die Mönchsrobben haben sich an den Trubel auf dem Wasser in der Hochsaison gewöhnt. Dennoch unsere Bitte: Meiden Sie die abgelegenen, nur vom Meer zugänglichen Buchten an der Westküste und halten Sie Abstand zu den Meereshöhlen und -grotten, die nicht von den Inselftouren regelmäßig angefahren werden.

Wer mit dem Auto nach Paxós will, muss einen Umweg über Igoumenítsa in Kauf nehmen. Mit Ionian Lines 2-mal tägl. (www.ionianlines.eu). Vorsicht: Mit Mietwägen ist das Verlassen der Insel in der Regel nicht erlaubt.

Per **Flugzeug** ist Paxós am besten über den Airport in Korfu zu erreichen. Aber auch der Flughafen in Preveza auf dem griechischen Festland bietet sich an. Per Bus geht es vom Airport zu dem nördlich gelegenen Fährhafen Párga, wo die Schiffe nach Paxós ablegen.

Gáios

Der wichtigste Ort der Insel ist der malerische Naturhafen Gáios mit seinen 1500 Einwohnern. Wie eine Sichel öffnet sich das Ionische Meer um die vorgelagerte Insel Ágios Nikólaos. Noch heute prägt die Hauptstadt die traditionelle Architektur der Ionischen Inseln.

Das Leben entlang der langen, gewundenen Promenade ist beschaulich. Längst ist die Hafemole für den Autoverkehr gesperrt. Vor allem Segler schätzen den malerischen Ort mit seinen vielen Tavernen. Wer nicht auf seinem eigenen Boot kommt, erreicht Paxós mit Linienschiffen am neu errichteten Hafen nördlich des Zentrums. Beim Anlegen stehen mehrere Busse bereit, um die Urlauber direkt nach Gáios zu bringen. Sportliche gehen zu Fuß (15 Min.) und sparen sich den einen Euro für das Busticket. Viele Hotels holen ihre Gäste nach Absprache auch vom Hafen ab.

Wesentlich romantischer ist dagegen das Übersetzen mit einem kleinen Ausflugs-kaiki. Langsam tuckern die Boote durch den Kanal zwischen der kleinen Insel Ágios Nikólaos mit ihrer halb verfallenen Festung und den mit Ölbäumen übersäten Hängen von Paxós auf der anderen Seite. Man hat das Gefühl, ein Piratennest anzusteuern, so versteckt liegt Gáios. Die Netze liegen zum Trocknen am Pier, Angler hoffen auf ein Abendessen und die Katzen auf Abfälle. Ionische Impressionen zum Verlieben.

Der Naturhafen von Gáios ist bei Seglern beliebt

